

Abschatz, Hans Assmann von: N.A. (1704)

1 Amaranthens braune Wangen
2 Haben meinen Geist besiegt.
3 Könt ich ihre Gunst erlangen/
4 Ach wie wär ich so vergnügt!
5 Neue Glutt fühl ich im Hertzen;
6 Lieb ich nimmer ohne Schmertzen.

7 Tugend-voll ist ihr Beginnen/
8 Daß man nichts zu klagen weiß/
9 Als die allzuharten Sinnen/
10 Und das Hertze voller Eiß.
11 Lieben und nicht Lieb erwerben
12 Macht uns offt und nimmer sterben.

13 Reist sich gleich von ihrem Stricke
14 Mein gesangnes Hertze frey/
15 Bringt sie doch mit einem Blicke/
16 Solches auff das neu herbey.
17 Wer kan für der Augen Blitzen
18 Seiner Freyheit Recht beschützen?

19 Ich gedachte mir zu leben/
20 Ohn der Liebe Joch zu seyn:
21 Was ich ihr nicht wolte geben/
22 Hat sie selbst genommen ein:
23 Besser ist sich leicht entschlüssen
24 Als gezwungenen lieben müssen.

25 Man mag streiten/ man mag klagen/
26 Mag ihr kräftig widerstehn;
27 Niemand wird doch ihren Plagen
28 Zu bestimmter Zeit entgehn.
29 Wer sich ihrer will befreyen/

30 Fängt offt erst recht an von neuen.

31 Ich/ von kühner Lust getrieben/

32 Wolte wissen/ was die Zier

33 Schöner Augen kan verüben;

34 Izo büß ich nun dafür.

35 Wer weiß/ was er sich erkühnet/

36 Wenn er/ Nimphe/ dich bedienet?

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1220>)